

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 30

Nachruf: Nekrologe
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Silver Pfaff



† Frau Ida Hemmann-Utiger



† Oberst Dr. H. Hadorn, Steffisburg

† Silver Pfaff

Silver Pfaff ist im Jahre 1869 als ältester Sohn des Landwirtes Ulrich Pfaff in Hartenhausen geboren. Als gelernter Bierbrauer ist er 1897 in die Brauerei Beauregard, in Freiburg, eingetreten. Da ihm das Französische zu viel Mühe machte, wandte er sich nach Bern und fand Anstellung in der ehemaligen Brauerei Jucker in Wabern. Nach der Umwandlung dieses Geschäftes in eine A.-G., arbeitete er sich dank seiner mannigfachen Kenntnisse zum Brauereimeister empor. Diesen Posten hat er bis zum Jahre 1936 mit grosser Aufopferung und Treue versehen. Der Brauereimeisterversammlung war Silver Pfaff ein kräftiger Förderer und viele Jahre hat er die Bernergruppe als Präsident geleitet.

Wegen anhaltenden Herzbeschwerden musste sich Silver Pfaff im Frühjahr 1936 vom Betrieb zurückziehen, was dem regsamen Mann nicht leicht gefallen ist. Er verschied am 3. Juni, betrauert von seiner Familie und seinen ehemaligen Mitarbeitern, denen er immer ein guter Kollege gewesen ist.

...

† Frau Ida Hemmann-Utiger

Auch die unfassbarsten Geschehnisse der Gegenwart dürfen uns nicht daran hindern, unserer Toten zu gedenken.

Am 12. Juni ist nach längerem Leiden die Bierbrauergattin, Frau Ida Hemmann-Utiger, allgemein betrauert, im Alter von nahezu 75 Jahren verstorben. Gleich einem freundlich blinkenden Stern erhellte sie mit ihrer Güte in grosser Umsicht und Treue ein halbes Jahrhundert nicht nur den eigenen Familienkreis, sondern auch das Los der in ihren Diensten stehenden Mitmenschen und weiterer Bewohner der Felsenau. Geboren 1865 in Moosseedorf, wo ihre trefflichen Eltern die jetzt von dem sie überlebenden Bruder geführte Wirtschaft Utiger betrieben, brachte die gerne gesehene Tochter das nötige Rüstzeug in den Ehestand und ausgedehnten Pflichtenkreis mit sich. Das war zu einer Zeit, wo auch im Brauereigewerbe Meisterleute und Gesinde, also Herr und Knecht, noch Haus und Hof teilten. Da gab es Arbeit in Hülle und Fülle. Wir sehen die rührige junge Frau unter dem strengen Szepter der erst letztes Jahr verstorbenen Schwiegermutter. Auch im Restaurant Felsenau wirkte Frau Hemmann unermüdlich mit. Im Juni 1904 übersiedelte sie mit dem zum Besitzer der Brauerei Felsenau gewordenen Gatten und ihren beiden Söhnen (heutige Besitzer der Brauerei) in die neuerbaute Villa, oben in der Felsenau. Dieses Haus pflegte und führte

sie dann so recht im Sinne des Wortes, „Mein Haus ist meine Burg“. Kein Würdiger verliess je das Haus mit leeren Händen, kein Hausierer wurde hart von der Türe gewiesen. Alte Angestellte suchten die gewesene, gütige Meisterin immer gerne wieder auf. Und was schuf sie mit den „Gleichgesinnten vom Kränzli“ nicht alles für die alljährlichen Weihnachtsbescherungen in Spitälern und Anstalten. Kaum eine Stiftung, Kollekte oder Gabensammlung war ohne ihre willige Spende. Im Jahre 1926 verlor Frau Hemmann ihren Gatten, jene stadtbekannte Gestalt mit hoher Stirne und gepflegtem Bart, den Adel der Gesinnung im Antlitz. Seither wurde es stiller um sie. Wohl gingen die beiden Söhne, Schwiegertöchter und Enkel täglich bei ihr ein und aus, aber den über alles geliebten Gatten vermochte ihr niemand zu ersetzen. So waren ihre letzten Jahre ein Zurückgezogensein, ein Warten auf die Wiedervereinigung.

Ehre ihrem Andenken.

...

† Oberst Dr. H. Hadorn, Steffisburg

In Steffisburg ist nach langem Leiden, im Alter von nahezu 78 Jahren, Oberst Dr. phil. H. Hadorn, gewesener langjähriger Instruktionsoffizier, gestorben. Der Verstorbene hat lange Jahre in militärischen Kreisen eine hervorragende Rolle gespielt. Er war ein Mann von umfassender Bildung, der nicht nur in seinem Berufe aufging, sondern auch in Fragen der Philosophie und der Naturwissenschaften gründlich Bescheid wusste, auch ein eifriger Freund des Fischerei- und Jagdsportes ist mit Oberst Hadorn dahingegangen. Ueber seinen allgemeinen Lebenslauf dienen noch folgende Angaben: Nach Abschluss seiner Studien an der bernischen Hochschule, die er mit der philosophischen Doktorwürde beendete, kam er in die Redaktion des „Bund“. Aber in ihm regte sich der angehende Militär. Er ergriff, 1893 in die Generalstabsschule I einberufen, die militärische Laufbahn, betätigte sich aber in seiner neuen Stellung nach wie vor als militärischer Mitarbeiter am „Bund“ und an der „National-Zeitung“. Er wurde Sekretär beim eidg. Militärdepartement und 1894 zum Kommandanten der Festungsartillerie in Airolo befördert. 1900 erfolgte seine Versetzung zum Instruktioncorps der Infanterie, wo er in Zürich, Wallenstadt, Chur und Luzern wirkte. Im Jahre 1908 erfolgte Hadorns Ernennung zum Lehrer der Taktik in den Zentralschulen Thun, wobei er gleichzeitig das Infanterieregiment 39 kommandierte. 1912 wurde er Oberst der Infanterie.

Gr., J.